



**Thematische Zuordnung:** Textlinguistik  
**Schlagworte:** Textsorten, Textmuster, Märchen  
**Art des Materials:** Unterrichtsmaterial  
**Datum:** 24.08.2022

### Sachkommentar

Unter der Überschrift „Märchenmerkmale erkennen“ ist im Material zunächst das Märchen „Kräuterglück“ abgedruckt. Auf der nächsten Seite sind mehrere Merkmale der **Textsorte Märchen** aufgelistet, wie zum Beispiel „Märchen haben oft einen gleichen oder ähnlichen Anfang“ oder „In Märchen haben manche Zahlen eine besondere Bedeutung“. Darauf folgt die deduktive Aufgabenstellung, im Märchen „Kräuterglück“ für jedes Merkmal eine passende Textstelle zu finden.

Durch die Auflistung verschiedener „Märchenmerkmale“ wird an das Konzept von **Textsorten als „Gruppen von Texten [...] die bestimmte Bündel von Merkmalen“** (Linke et al. 2004: 278) teilen herangeführt, ohne dieses jedoch explizit zu benennen. Die Auflistung selbst beinhaltet verschiedene Merkmale, die als **Textmuster** gefasst werden können, also als „bestimmte konventionalisierte, wiedererkennbare und auch erwartbare Muster des Sprachgebrauchs“ (Linke et al. 2004: 283). Es wird nicht explizit darauf eingegangen, dass diese Liste **keine abschließende Aufzählung** der Merkmale von Märchen ist. Durch Signalwörter wie *oft*, *häufig* und *manche* wird jedoch impliziert, dass **nicht jedes Merkmal erfüllt werden muss**, damit es sich bei einem Text um ein Märchen handelt.

### Didaktische Anregungen

Mit den Studierenden kann darüber diskutiert werden, inwiefern es wichtig für die Schüler:innen ist, Textmuster zu erkennen und dadurch Texte bestimmten Textsorten zuordnen zu können. Zum Beispiel ermöglicht „das Vorhandensein und Erkennen eines Schemas [...], innerhalb der gegebenen Situation flexibel zu reagieren“ (Horstmann et al. 2020: 256). Des Weiteren kann es hilfreich sein, Schüler:innen für verschiedene Textsorten zu sensibilisieren, um beispielsweise fiktionale und nicht-fiktionale Texte auseinanderhalten und deren Informationsgehalt angemessen bewerten zu können. Auch ist es für die eigene Produktion von Texten wichtig, über geläufige, konventionalisierte sprachliche Muster informiert zu sein.

In einer Gruppenarbeit können zudem weitere Textsorten, die für die Grundschule relevant sind, gesammelt, und eine Auflistung der relevanten Textmuster erstellt werden.

### Autor:in der Kommentierung

Carla Sökefeld

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/).



## Literaturverweise

- Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus; Portmann-Tselikas, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5. erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Horstmann, Susanne; Settinieri, Julia; Freitag, Dagmar (2020): Einführung in die Linguistik für DaF/DaZ. Paderborn: Schöningh.

## Quelle

Diderich, Saskia; Eckhoff, Susanna; Körnich, Andreas; Labs, Maren; Liebner-Möller, Sonja (2019): Zebra 3. Lesen/Schreiben. Stuttgart: Klett, S. 50-51.

→ LE  
S. 126/  
127

## Märchenmerkmale erkennen

○ 1 Lies das Märchen.

### Kräuterglück

- 1 Es war einmal ein böser Zauberer,
- 2 der lebte auf seiner Burg im dunklen Zauberwald.
- 3 Am Rande des Zauberwaldes wohnte eine arme, freundliche Familie.
- 4 Sie lebte zum größten Teil von Pilzen und Kräutern aus dem Wald.
  
- 5 Die Tiere des Waldes mochten die freundliche Familie sehr.
- 6 Oft begleiteten sie die Familie ein Stück des Weges.
- 7 Niemand traute sich in die Tiefe des Zauberwaldes.
- 8 Denn dort war die Burg des bösen Zauberers.
  
- 9 In der Nähe der Burg aber wuchsen die schönsten Pilze und Kräuter.
- 10 Eines Tages war die Familie sehr hungrig. Darum wagte sich das Mädchen aus
- 11 lauter Verzweiflung in die Nähe der Burg, um dort Pilze und Kräuter zu sammeln.
  
- 12 Auf dem Weg traf das Mädchen ein verletztes Reh. In seinem Hinterbein
- 13 steckten drei Pfeile. Der böse Zauberer hatte die Pfeile abgeschossen.
- 14 Das Mädchen nahm das Reh mit nach Hause. Die Pilze vergaß das Mädchen.
  
- 15 In der kleinen Hütte versorgten die Eltern das verletzte Reh.
- 16 Sie gaben ihm sieben Kräuter zu essen. Als das Reh wieder gesund war,
- 17 sagte es: „Ich muss jetzt gehen. Aber ihr habt mir geholfen, deshalb will ich
- 18 auch euch helfen. Ihr sollt nicht mehr hungern.“ Dann verschwand das Reh.
  
- 19 Von diesem Tag an wuchsen reichlich Kräuter und Pilze direkt
- 20 um die kleine Hütte herum. Alle hatten stets genug zu essen.
- 21 Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

